

DOWNLOAD



Renate Gerner

Beginn der Neuzeit: Die Fugger

Geschichte gemeinsam erarbeiten

Downloadauszug aus
dem Originaltitel:

AOL
verlag



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

die vorliegenden Unterrichtsmaterialien sind im Laufe meiner langjährigen Unterrichtsarbeit in der Sekundarstufe I einer Gesamtschule entstanden. Der Geschichtsunterricht gehört in der Gesamtschule zu den Kernfächern. Das bedeutet, dass Schüler, die einen Hauptschulabschluss erreichen möchten, in gleicher Weise gefördert werden wie Schüler, die nach Abschluss der Sekundarstufe I die gymnasiale Oberstufe besuchen werden.

Unterricht in heterogenen Lerngruppen begegnet folgenden Problemen und Widersprüchen:

- unterschiedliches Leistungsniveau der Schüler kontra notwendige Vermittlung von Basiswissen und -kompetenzen für alle
- notwendige Individualisierung kontra gemeinsames Lernen
- Notwendigkeit selbsttätigen Lernens kontra notwendige Steuerung des Lernprozesses
- Notwendigkeit des Erlernens unterschiedlicher Sozialformen, der Vermittlung von Methoden- und Sozialkompetenz sowie der Einsatz handlungsorientierter methodischer Zugriffe kontra Zeitlimit

Folgende Überlegungen liegen dem vorliegenden Material zugrunde:

- Unterricht in heterogenen Lerngruppen (und inzwischen weiß ich, dass Homogenität überall da eine Illusion ist, wo unterschiedliche Menschen zusammenkommen) bedarf der Differenzierung. Um jedem Schüler in seinen Lernmöglichkeiten gerecht zu werden, müssen Methoden und Medien den Fähigkeiten der Schüler gerecht werden.
- Unterricht, der durchgängig individualisiert, verschenkt die Chance des gemeinsamen Lernens, der Kooperation und des Austausches. Gerade der Austausch über Lerninhalte auf Augenhöhe erscheint mir ein wesentliches Mittel der Förderung, denn Schüler lernen nicht nur vom Lehrer, sondern vor allem im gegenseitigen Austausch. Außerdem ist, um Lernzielkontrollen und Tests auf

einer gemeinsamen Basis zu erstellen, die Vermittlung eines gemeinsamen Basiswissens unabdingbar. Dieses ist in den hier vorliegenden Materialien auf grundlegende Einsichten reduziert, also durchaus ergänzbar, wenn das Zeitlimit dies zulässt.

- Dem Anliegen entsprechend, gemeinsam zu lernen und allen Schülern einer Lerngruppe ein Basiswissen zu vermitteln, sind die Medien und Arbeitsaufträge entsprechend strukturiert: in der A-Version auf die dem Unterrichtsinhalt zugrunde liegenden Elemente reduziert und vereinfacht, in der B-Version auf einem mittleren Anspruchsniveau didaktisch-methodisch aufbereitet und in der C-Version durch vertiefende und erweiternde Lernziele angereichert. Die aufbauenden Arbeitsaufträge der B- und C-Version sind zahlenmäßig begrenzt und alle Arbeitsaufträge analog nummeriert, um eine gemeinsame Erarbeitungszeit und eine gemeinsame Ergebnispräsentation aller Schüler zu ermöglichen. Oft werden auch unterschiedliche methodische Zugänge und Hilfen für die A-, B- und C-Version oder unterschiedliche Medien (Quantität, Qualität) angeboten.
- Kooperative Arbeitsformen werden dort eingesetzt, wo sie methodisch und thematisch sinnvoll sowie schülergerecht erscheinen. Beim Gruppenpuzzle, wo jeder seine Aufgabe individuell vorbereitet, wird die Aufgabe für die A-Version gekürzt bzw. vereinfacht, aber die Sozialform beibehalten, denn alle Schüler sollen sich als Mitglieder eines Lernverbandes begreifen, in dem jeder seine ihm gemäßen Beiträge einbringt.
- Die Medien- und Methodenkompetenz soll durch Text-, Quellen- und Bildarbeit gefördert werden. Handlungsorientierte Methoden (z. B. Rolleninterview, Rollenspiel) und Techniken der Visualisierung eines inhaltlichen Zusammenhanges (Skizze, Tabelle) werden schrittweise eingeführt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Einsatz der Materialien.

Renate Gerner

Arbeitsmaterial Nr.	Inhaltliche Lernschritte (Basiswissen)	Kompetenzen (inhaltlich, methodisch, medial) und Sozialformen des Lernens	Differenzierung A/B/C
1 A/B/C	Die Fugger: Wie sie ihr Geld verdienen	Der Aufstieg der Fugger: Geschäftsbereiche / Textabfolge rekonstruieren / Textarbeit Einzelarbeit	A: Textreduktion, bereits chronologisch geordnet, Abfolge der Geschäftsbereiche erstellen C: größerer Textumfang, AA 4: Rolle von Landbesitz vs. Kapital
2 A/B/C	Die Fugger: Wofür sie ihr Geld ausgaben	Rolle des Kapitals in der frühkapitalistischen Wirtschaft, Geld als Machtfaktor / Text-, Quellen- und Tabellenarbeit Partnerarbeit	A: Textreduktion, Kürzung der Tabelle, AA als Lückentext C: Zusatz: Zitat (Luther) interpretieren, Skizze (Besitz gibt Macht über ...) erstellen

Download
zur Ansicht

1 A: Die Fugger: Wie sie ihr Geld verdienen

Nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch beim Geldverdienen wurden neue Möglichkeiten entdeckt. Die Familie Fugger aus Augsburg ist hierfür ein gutes Beispiel.



Jakob Fugger der Ältere

Das Vermögen der Fugger

1491	34 000 Rheinische Gulden
1527	2 021 000 Rheinische Gulden

Einzelarbeit:

- Schreibe auf: Die Fugger erhöhten ihr Vermögen in _____ Jahren um _____ Gulden.
- Wie die Familie Fugger ihr Vermögen vergrößerte, erfährst du in den folgenden Kästen. Lies die Texte.

1. Der erste Fugger, Hans Fugger, kam 1367 nach Augsburg und arbeitete dort als Weber. Die Familie kam zu erstem Wohlstand.	2. Seine Söhne Andreas und Jakob schafften sich Wagen an und wurden Tuchhändler. Sie verkauften Stoffe mit großem Gewinn.	3. Die Söhne von Jakob, Ulrich und Georg, wurden Fernhändler für Luxusgüter: Sie handelten mit Gewürzen und Stoffen.
4. 1478 trat Jakob, ein Bruder von Ulrich und Georg, in die Firma ein. Nun wurden die Fugger sogar Besitzer von Silberbergwerken.	5. Jakob Fugger war auch im Bankgeschäft erfolgreich. Er verlieh Geld an den Kaiser.	6. Am Ende wurden die Fugger auch Besitzer von Kupferminen. Bis 1515 brachte das Geschäft mit dem Kupfer einen Gewinn von 1,5 Millionen Gulden.

- Womit verdienen die Fugger ihr Geld? Ordne die unterschiedlichen Geschäftsbereiche in der richtigen Reihenfolge, indem du in die freien Kästen die richtige Nummer einträgst.

	Besitzer von Kupferminen
	Tuchhändler
	Bankbesitzer
	Weber
	Besitzer von Silberbergwerken
	Fernhändler für Luxusgüter

1 B: Die Fugger: Wie sie ihr Geld verdienen

Nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch beim Geldverdienen wurden neue Möglichkeiten entdeckt. Die Familie Fugger aus Augsburg ist hierfür ein gutes Beispiel.



Jakob Fugger der Ältere

Das Vermögen der Fugger

1491	34 000 Rheinische Gulden
1511	269 000 Rheinische Gulden
1527	2 021 000 Rheinische Gulden

Einzelarbeit:

1. Schreibe auf: Die Fugger erhöhten ihr Vermögen in _____ Jahren um _____ Gulden.
2. Wie die Familie Fugger ihr Vermögen vergrößerte, erfährst du in den folgenden Kästen. Nummeriere sie in der richtigen zeitlichen Abfolge von 1 bis 6.
3. Womit verdienten die Fugger ihr Geld? Schreibe die unterschiedlichen Geschäftsbereiche, die in den sechs Textkästen genannt werden, ins Heft.

	<p>1478 trat Jakobs jüngster Sohn (wie sein Vater trug er den Namen Jakob) in die Firma ein. Nun wurden die Fugger sogar Besitzer von Silberbergwerken. Die Fugger verkauften das Silber und machten damit in den folgenden Jahren einen geschätzten Gewinn von 400 000 Gulden.</p>	<p>Die Söhne von Hans Fugger, Andreas und Jakob, schafften sich Wagen an und wurden Tuchhändler. Sie kauften das Garn für die Weber, brachten es mit ihren Wagen zu ihnen und verkauften die fertigen Stoffe mit großem Gewinn in den Städten und in den Häfen.</p>	<p>Jakob Fugger war auch im Bankgeschäft erfolgreich: 1491 lieh sich Kaiser Maximilian bei Jakob Fugger 120 000 Gulden, die mit Silber aus den Tiroler Bergwerken zurückgezahlt wurden.</p>
	<p>Doch bald trennten sich die beiden Brüder Andreas und Jakob und führten jeder ein eigenes Geschäft. Jakob wurde zum siebtreichsten Bürger von Augsburg. Seine Söhne Ulrich und Georg wurden Fernhändler für Luxusgüter: Gewürze und Stoffe, die sie mit Wagen und Schiffen heranschafften.</p>	<p>Am Ende wurden die Fugger auch Besitzer von Kupferminen. Da sie alle Kupferminen besaßen, konnten sie den Preis des Kupfers für Haushaltsgeräte und Waffen allein bestimmen. Bis 1515 brachte das Geschäft mit dem Kupfer einen Gewinn von 1,5 Millionen Gulden.</p>	<p>Der erste Fugger, Hans Fugger, kam 1367 nach Augsburg und arbeitete dort als Weber, ließ aber schon bald auch andere Weber für sich arbeiten. Die Familie kam so zu erstem Wohlstand.</p>

1 C: Die Fugger: Wie sie ihr Geld verdienen

Nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch beim Geldverdienen wurden neue Möglichkeiten entdeckt. Die Familie Fugger aus Augsburg ist hierfür ein gutes Beispiel.

Das Vermögen der Fugger

1491	34 000 Rheinische Gulden
1511	269 000 Rheinische Gulden
1527	2 021 000 Rheinische Gulden



Jakob Fugger der Ältere

Einzelarbeit:

- Schreibe auf: Die Fugger erhöhten ihr Vermögen in _____ Jahren um _____ Gulden.
- Wie die Familie Fugger ihr Vermögen vergrößerte, erfährst du in den folgenden Kästen. Nummeriere sie in der richtigen zeitlichen Abfolge von 1 bis 6.
- Womit verdienten die Fugger ihr Geld? Schreibe die unterschiedlichen Geschäftsbereiche, die in den sechs Textkästen genannt werden, ins Heft.
- Im Mittelalter war Reichtum von Landbesitz abhängig. Die Fugger hatten am Anfang nicht viel Landbesitz. Wie konnten sie dennoch so reich werden?

<p>1478 trat Jakobs jüngster Sohn (wie sein Vater trug er den Namen Jakob) in die Firma ein und verdrängte seine Brüder Ulrich und Georg aus der Geschäftsführung. Die Fugger gaben Erzherzog Siegmund von Tirol einen Kredit, und dieser zahlte das Geld mit Silber aus den Silberminen Tirols zurück. Schließlich erhielten die Fugger sogar die Silberbergwerke. Die Fugger verkauften das Silber und machten damit in den folgenden Jahren einen geschätzten Gewinn von 400 000 Gulden.</p>	<p>Die Söhne von Hans Fugger, Andreas und Jakob, schafften sich Wagen an und wurden Tuchhändler. Sie kauften das Garn billig ein, brachten es mit ihren Wagen zu den Webern und verkauften es mit großem Gewinn an sie. Die fertigen Stoffe konnten sie dann wieder billig von den Webern einkaufen, da diese auf sie angewiesen waren. Dann brachten sie die fertigen Stoffe in die Städte und in die Häfen und verkauften sie teuer weiter.</p>	<p>Jakob Fugger war auch im Bankgeschäft erfolgreich: Erzherzog Siegmunds Nachfolger Maximilian wurde zu einem der besten Bankkunden der Fugger. 1491 lieh er sich bei Jakob Fugger 120 000 Gulden, die wiederum mit Silber aus den Tiroler Bergwerken zurückgezahlt wurden. Sogar dem Papst lieh der Fugger Geld und finanzierte damit die Hofhaltung in Rom.</p>
<p>Doch bald trennten sich die beiden Brüder Andreas und Jakob und führten eigene Geschäfte. Die Firma des Andreas ging bankrott. Sein Bruder Jakob jedoch stieg zum siebtreichsten Bürger von Augsburg auf. Jakobs Nachfolger, seine Söhne Ulrich und Georg, betrieben als erste Fugger auch Fernhandel. Sie handelten mit Gewürzen, Stoffen und vielen Luxusgütern, die sie aus vielen Ländern Europas mit Wagen und Schiffen heranschafften.</p>	<p>Am Ende wurden die Fugger auch Besitzer von Kupferminen. Bald besaßen sie alle Kupferminen in Ungarn und Tirol. Da sie keine Konkurrenten im Kupferhandel hatten, konnten sie den Preis des Kupfers für Haushaltsgeräte und Waffen allein bestimmen. Bis 1515 brachte das Geschäft mit dem Kupfer einen Gewinn von 1,5 Millionen Gulden.</p>	<p>Der erste Fugger, Hans Fugger, kam 1367 nach Augsburg und arbeitete dort als Weber. Schon bald war er erfolgreich, konnte weitere Webstühle anschaffen und ließ auch andere Weber für sich arbeiten. Der Fugger jedoch verkaufte die fertigen Tuche. Die Familie kam so zu erstem Wohlstand.</p>

2 A: Die Fugger: Wofür sie ihr Geld ausgaben

Der große Reichtum der Fugger wurde durch Geschäfte erworben, in denen sie ihr Geld (Kapital) gewinnbringend einsetzten. Sie waren aber auch sehr klug darin, durch Geld Macht zu erwerben.

Karl aus dem österreichischen Hause Habsburg wollte deutscher Kaiser werden. Aber auch der französische König Franz wäre gerne deutscher Kaiser geworden. Der Kaiser wurde damals von sieben Kurfürsten gewählt. Karl gewann die Wahl und wurde deutscher Kaiser.



Kaiser Karl V.

Partnerarbeit:

1. Wie ging es wohl zu bei dieser Wahl? Habt ihr einen Verdacht, wenn ihr die Informationen in der Tabelle lest?

Abrechnung der Unkosten, die Karl 1519 bei der Wahl zum Kaiser entstanden:		
Ausgaben:	gezahlt an die 7 Kurfürsten	497 774 Gulden
Einnahmen:	von den Fuggern	543 585 Gulden

2. Füllt die Lücken im folgenden Text.

Karl erhielt von den Fuggern einen Kredit in Höhe von _____ Gulden. Er zahlte an die sieben _____ eine Summe von 497 774 Gulden. Diese Summe zahlte er, damit sie ihn _____. Heute nennt man so etwas _____.

3. Stellt euch vor, Jakob Fugger bittet Kaiser Karl V. später um einen Gefallen. Wird der Kaiser ihm diesen Gefallen tun?

2 B: Die Fugger: Wofür sie ihr Geld ausgaben

Der große Reichtum der Fugger wurde durch Geschäfte erworben, in denen sie ihr Geld (Kapital) gewinnbringend einsetzten. Sie waren aber auch sehr klug darin, durch Geld Macht zu erwerben.

1519 wollte Karl aus dem österreichischen Hause Habsburg deutscher Kaiser werden. Aber auch der französische König Franz wäre gerne deutscher Kaiser geworden. Der Kaiser wurde damals von sieben Kurfürsten gewählt. Karl wurde schließlich von den sieben Kurfürsten (Erzbischöfe von Köln, Mainz und Trier und die Fürsten der Pfalz, von Brandenburg, Sachsen und Böhmen) zum deutschen Kaiser gewählt. Er siegte damit über seinen Rivalen, den französischen König Franz.

Jakob Fugger schrieb in einem Brief an Kaiser Karl V. im Jahre 1523:

„Es ist auch bekannt ..., dass Eure Kaiserliche Majestät die ... Krone ohne mich nicht hätte erlangen können ...“



Kaiser Karl V.

Partnerarbeit:

1. Wie ging es wohl zu bei dieser Wahl? Habt ihr einen Verdacht, wenn ihr die Informationen in der Tabelle lest?

Abrechnung der Unkosten, die Karl 1519 bei der Wahl zum Kaiser entstanden:		
Ausgaben:	Lohn für Diener usw.	354 414 Gulden
	gezahlt an die 7 Kurfürsten	497 774 Gulden
	gesamt:	
Einnahmen:	von den Fuggern	543 585 Gulden
	von anderen Banken	308 333 Gulden
	gesamt:	

2. Berechnet die Einnahmen Karls. Woher bekam er das Geld?
3. Berechnet die Ausgaben Karls. Wofür verwendete Karl das Geld?
4. Kennt ihr ein modernes Wort für das, was da vorgefallen ist?
5. Stellt euch vor, Jakob Fugger bittet Kaiser Karl V. später um einen Gefallen. Wird ihm dieser gewährt?
6. Erklärt nun Jakob Fuggers Satz aus seinem Brief oben.
7. War das Geld für die Fugger gut angelegt oder hat sich diese Ausgabe der Fugger nicht gelohnt?

2 C: Die Fugger: Wofür sie ihr Geld ausgaben

Der große Reichtum der Fugger wurde durch Geschäfte verdient, in denen sie ihr Geld (Kapital) gewinnbringend einsetzten. Sie waren aber auch sehr klug darin, durch Geld Macht zu erwerben.

1519 wollte Karl aus dem österreichischen Hause Habsburg deutscher Kaiser werden. Aber auch der französische König Franz wäre gerne deutscher Kaiser geworden. Der Kaiser wurde damals von sieben Kurfürsten gewählt. Karl wurde schließlich von den sieben Kurfürsten (Erzbischöfe von Köln, Mainz und Trier und die Fürsten der Pfalz, von Brandenburg, Sachsen und Böhmen) zum deutschen Kaiser gewählt. Er siegte damit über seinen Rivalen, den französischen König Franz.

Jakob Fugger schrieb in einem Brief an Kaiser Karl V. im Jahre 1523:

„Es ist auch bekannt ..., dass Eure Kaiserliche Majestät die ... Krone **ohne mich nicht** hätte erlangen können ...“



Kaiser Karl V.

Partnerarbeit:

- Wie ging es wohl zu bei dieser Wahl? Habt ihr einen Verdacht, wenn ihr die Informationen in der Tabelle lest?

Abrechnung der Unkosten, die Karl 1519 bei der Wahl zum Kaiser entstanden:		
Ausgaben:	Lohn für Diener usw.	354 414 Gulden
	gezahlt an die 7 Kurfürsten	497 774 Gulden
	gesamt:	
Einnahmen:	von den Fuggern	543 585 Gulden
	von anderen Banken	308 333 Gulden
	gesamt:	

- Berechnet die Einnahmen Karls. Woher bekam er das Geld?
- Berechnet die Ausgaben Karls. Wofür verwendete Karl das Geld?
- Kennt ihr ein modernes Wort für das, was da vorgefallen ist?
- Stellt euch vor, Jakob Fugger bittet Kaiser Karl V. später um einen Gefallen. Wird ihm dieser gewährt?
- Erklärt nun Jakob Fuggers Satz aus seinem Brief oben.
- War das Geld für die Fugger gut angelegt oder hat sich diese Ausgabe nicht gelohnt?

Martin Luther fragte sich: „Wie sollte das immer mögen göttlich und gerecht zugehen, dass ein Mann in so kurzer Zeit so reich werde, dass er Könige und Kaiser **auskaufen möge**?“

- Welche Meinung hat Martin Luther über die Fugger?
- Geschäft, Besitz und Macht stehen in einem Zusammenhang. Übertragt folgende Skizze ins Heft und füllt die leeren Kästen aus.

Geschäft:	Tuchhandel	Fernhandel	Silber- und Kupferhandel	Bank
	↓	↓	↓	↓
Besitz:				
	↓	↓	↓	↓
Macht über ...				

1 A/B/C: Die Fugger: Wie sie ihr Geld verdienten

Seite 3–5

1. **A/B/C:** Die Fugger erhöhten ihr Vermögen in **36** Jahren um **1987000** Rheinische Gulden.
2. **B/C:**
 1. Der erste Fugger, Hans Fugger, kam 1367 ...
 2. Die Söhne von Hans Fugger, Andreas und Jakob ...
 3. Doch bald trennten sich die beiden Brüder Andreas und Jakob ...
 4. 1478 trat Jakobs jüngster Sohn (wie sein Vater trug er den Namen Jakob) in die Firma ein ...
 5. Jakob Fugger war auch im Bankgeschäft erfolgreich ...
 6. Am Ende wurden die Fugger auch ...

3. **A/B/C:** 1. Weber 2. Tuchhändler 3. Fernhändler für Luxusgüter (Gewürze, Stoffe) 4. Besitzer von Silberbergwerken 5. Bankbesitzer 6. Besitzer von Kupferminen
4. **C:** Sie schafften sich Webstühle an und ließen Weber für sich arbeiten. Sie kauften Wagen und Schiffe, transportierten damit Stoffe, Gewürze und Luxusgüter und verkauften sie zu einem höheren Preis. Sie verliehen als Bankiers Geld und ließen sich mit Silber- und Kupferminen dafür bezahlen. Silber und Kupfer konnten sie wiederum zu einem höheren Preis verkaufen. So konnte ihr Geldbesitz immer weiter wachsen.

2 A/B/C: Die Fugger: Wofür sie ihr Geld ausgaben

Seite 6–8

1. **A/B/C:** Die Kurfürsten bekamen Geld. Wofür war es? (Bekamen die Kurfürsten das geliehene Geld, damit sie ihn wählten? Bestechung? Korruption?)
2. **A:** Karl erhielt von den Fuggern einen Kredit in Höhe von **543585** Gulden. Er zahlte an die sieben **Kurfürsten** eine Summe von 497774 Gulden. Diese Summe zahlte er, damit sie ihn **(zum Kaiser) wählen**. Heute nennt man so etwas **Bestechung**.
2. **B/C:** Karls Einnahmen waren 851 918 Gulden. Er bekam Kredite von Fuggern und anderen Banken.
3. **B/C:** Karls Ausgaben waren 852 188 Gulden. Er zahlte davon an die sieben Kurfürsten eine Summe von 497774 Gulden. Diese Summe zahlte er, damit sie ihn wählten.

4. **B/C:** Heute nennt man so etwas Bestechung. Das wird oft positiv formuliert, z. B. als „Werbegeschenke“, Dank für die Wahl oder Unterstützung für Projekte.
3. **A / 5. B/C:** Der Kaiser ist ihm verpflichtet und wird die Wünsche des Fuggers erfüllen.
6. **B/C:** Fugger erinnert daran, dass er Karl V. mit seinem Geld die Kaiserkrone erkauf hat.
7. **B/C:** Es war eine gute Investition, weil man damit den Kaiser auf seiner Seite hatte.
8. **C:** Luther ist ein Feind der Fugger. Er meint, es kann nicht gerecht zugehen, wenn Menschen durch ihr Geld so mächtig werden, dass sie sogar den Kaiser (durch einen Kredit) kaufen können.

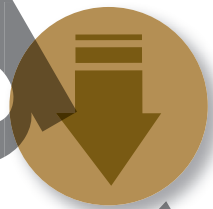
9. C:

Geschäft:	Tuchhandel	Fernhandel	Silber- und Kupferhandel	Bank
Besitz:	Garn, Wagen	Wagen/Schiffe, Waren	Silberbergwerke, Kupferminen	Geld
Macht über ...	die Weber: Preis des Garns und der Stoffe bestimmen	die Käufer: Preise der Waren bestimmen	die Käufer: Silber- und Kupferpreise allein bestimmen	wichtige Kunden, z. B. den Kaiser: Vorteile/Gefälligkeiten für die Fugger

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen AOL-Verlagsprogramms finden Sie unter:

www.aol-verlag.de



AOL
verlag

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.aol-verlag.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.

Impressum

Beginn der Neuzeit: Die Fugger

Renate Gerner hat bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 2013 die Fächer Deutsch und Geschichte an der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel unterrichtet und das Fachseminar für Geschichte in der Lehrerausbildung geleitet. Heute hat sie einen Lehrauftrag an der Universität Bonn im Bereich Bildungswissenschaften und veranstaltet Lehrerfortbildungen.

Bildnachweis

S. 3/4/5: Jakob Fugger der Ältere: unbekannt, ca. 1460, Andreas Praefcke, Wikimedia Commons (gemeinfrei); S. 6/7/8: Kaiser Karl V.: Christoph Amberger, ca. 1532, Oursana, Wikimedia Commons (gemeinfrei)

© 2016 AOL-Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Lektorat: Daniel Marquardt
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth
Illustrationen: Scott Krausen, Mönchengladbach

Titelbild: © Michael Rosskothén – Fotolia.com

Bestellnr.: 10398DA4

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der AOL-Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

AOL
verlag